



## Alles Wichtige auf einen Blick

### LIEBE MITGLIEDER,

wie gut sind Banken vorbereitet, um einer erneuten Krise standzuhalten? Im aktuellen Positionspapier von FIRM werden die Hintergründe der jüngsten Bankpleiten erläutert und neue Risiken skizziert. Fazit der Autoren: Banken sind vorbereitet, aber nicht immun. Warum das so ist und welche Handlungsempfehlungen jetzt gelten sollten, wird FIRM-CEO Gerold Grasshoff auch bei der FIRM Forschungskonferenz in wenigen Tagen erläutern.

Die letzten Wochen waren geprägt von den Vorbereitungen dieser Forschungskonferenz: Sie ist vollgepackt mit aktuellen Risikothemen und ein Highlight im FIRM Geschäftsjahr. Denn nirgendwo sonst diskutieren Wissenschaftler und Praktiker so intensiv über die Themen, die das Risikomanagement derzeit prägen.

Außerdem in dieser Ausgabe: Ein Fachbeitrag über die Disruption in der Bankenbranche und die Frage, wie BeraterInnen und KundInnen vom Megatrend „Künstliche Intelligenz“ profitieren. Die Autoren zeigen auf, dass die jüngsten Entwicklungssprünge die Banken grundlegend verändern werden. Vor allem ChatGPT schreiben sie ein hohes disruptives Potenzial zu.

**ES GRÜSST SIE HERZLICH,  
ESTHER BAUMANN**

BRACING FOR IMPACT

 [→ Zum Positionspapier](#)

## Analyse zum Zustand der Bankenbranche

**Nach den jüngsten Bankpleiten der Silicon Valley Bank, Signature Bank und Credit Suisse ist die Unsicherheit noch immer groß. Droht die Gefahr einer erneuten Krise? Das Risiko sollte nicht unterschätzt werden, schreiben die Autoren des aktuellen FIRM-Positionspapiers. Nach deren Einschätzung sind die Banken aber besser vorbereitet als in der Finanzkrise 2007/2008.**

FIRM-CEO Gerold Grasshoff hat sich gemeinsam mit Co-Autor Dr. Til Bündler (BCG) in den letzten Monaten intensiv mit den Entwicklungen am Bankenmarkt beschäftigt. „Man muss weit zurückgehen, um den Kontext zu verstehen, in dem die aktuellen Entwicklungen stehen“, erklärt Grasshoff. Der Bankensektor wurde in den vergangenen 15 Jahren mit billigem Geld gefüttert, durch niedrige Zinsen über einen sehr langen Zeitraum und durch Quantitative Easing. >



Dr. Til Bündler und Gerold Grasshoff ordnen in ihrem Positionspapier die Perspektiven rund um die jüngsten Bankpleiten ein.

---

## INFLATION ALS BRANDBESCHLEUNIGER

Im Zuge der Corona-Pandemie gab es zudem milliardenschwere Konjunkturpakete. Zu beobachten war aber, dass VerbraucherInnen die zusätzlichen Hilfgelder nicht für den Konsum einsetzten, sondern ihre Ersparnisse aufbauten. Dies führte zu einem massiven Anstieg der Einlagen bei Banken; aufgrund der niedrigen Zinsen konnten Banken die hohen Einlagenbestände kaum Ertrag bringend investieren, einige entschieden sich daher für Anlagen in Aktien und Anleihen.

„Problematisch wurde die Situation mit dem Krieg in der Ukraine und den massiven Auswirkungen auf den Energiemarkt sowie die Lieferketten“, erklärt Bündler. Nach Jahren der Preisstabilität war Inflation wieder ein Thema, und die Teuerungsraten stiegen auf bis zu 10 Prozent. Die Folgen sind bekannt: Die Notenbanken rund um den Globus haben die Zinsen in rasantem Tempo angehoben. „Ein krasser Gegensatz zur Politik in den Jahren der letzten Zinserhöhung von 2003 bis 2007, als die Zinsen langsam erhöht wurden und die Märkte sich darauf einstellen konnten“, weiß Bündler.

## DRUCK DURCH MASSIVEN ZINSANSTIEG

Der starke Zinsanstieg hat dazu geführt, dass die Bilanzen einiger Banken stark unter Druck gerieten. Abwertungen von Mark-to-Market-Bonds und Kreditportfolios waren die Folge, genauso auch zunächst nicht realisierte Verluste in den Anlageportfolios. Zudem stiegen die Einlagenzinsen aufgrund des Wettbewerbs schneller als vertraglich vereinbarte Kreditzinsen. „Das war eine explosive Mischung für einige Banken, die letztlich zu mehreren Bankpleiten führte“, so Grasshoff.

Beide Autoren analysieren in ihrem Paper ausführlich den Zusammenbruch von Credit Suisse und Silicon Valley Bank.

So unterschiedlich die Ursachen waren, so ähnlich waren die Folgen: ein massiver Vertrauensverlust und die Sorge vor einem Ansteckungsrisiko insbesondere für lokale Banken. „Wir haben erstmals gesehen, wie groß die Macht der sozialen Medien ist, und wie durch die schnelle Verbreitung von Informationen und Gerüchten das Risiko eines ‚Bank-Runs‘ massiv steigt“, so Grasshoff. Es sei daher für die Zukunft dringend erforderlich, dass sich Banken mit den Risiken der sozialen Medien beschäftigen.

## VORBEREITET, ABER NICHT IMMUN

Durch die schnellen Interventionen konnte das Risiko weiterer Bankpleiten zwar eingedämmt werden. Die Frage aber bleibt,

wie stabil der Bankensektor in dieser Krise insgesamt ist. „Banken sind heute solider aufgestellt als in der letzten Finanzkrise“, lautet Bündlers Einschätzung. Mehr Bankenregulierung, höhere Eigenkapitalquoten, verbesserte Portfoliosteuerungs- und Stressmethoden nennt er als Beispiele. Zudem verfügten Banken über eine höhere Kapital- und Liquiditätsabdeckung.

Grasshoff rät: „Banken sollten Maßnahmen ergreifen, um sich besser vor potenziellen Risiken zu schützen.“ Als wichtige Schritte nennt er die Entwicklung einer verbesserten ALM-Strategie, den Aufbau robuster Compliance-Strukturen sowie eine umfassende Risikobewertung der Vermögenswerte. „Aber auch die Aufsichtsbehörden sind gefordert“, so Grasshoff. Sie müssten sich stärker auf die Umsetzung bestehender Vorschriften und eine konsequente Aufsicht konzentrieren. Denn der Zusammenbruch der SVB stand in direktem Zusammenhang mit der reduzierten Regulierungsintensität für US-Banken mit einer Bilanzsumme von weniger als 250 Milliarden Dollar. „Ein kapitaler Fehler, wie sich gezeigt hat. Daher gibt es ein strukturelles Risiko für regionale US-Banken, solange sich die Regulierung hier nicht verbessert“, sagt Grasshoff.

## WEITERE STRESSFAKTOREN FÜR BANKEN

Der Bankensektor ist zudem weiteren Risiken ausgesetzt. Da ist zum einen der gewerbliche Immobilienmarkt, der aktuell Sorgen bereitet; hier warnt die EZB vor „klaren Anzeichen der Verwundbarkeit“ aufgrund von sinkender Marktliquidität und Preiskorrekturen. Gefordert wird eine Beschränkung für gewerbliche Immobilienfonds, um die Risiken einer Illiquiditätskrise zu verhindern. Dies alles hätte unmittelbare Auswirkungen auf Banken.

Ein weiterer Stressfaktor sind die steigenden Zinsen in den USA und die Auswirkungen auf die Schwellenländer: Hier könnte es zu erheblichen Kapitalabflüssen kommen, was Risiken wie erhöhte Volatilität und mögliche Marktinstabilität nach sich ziehen könnte. Auch die hohe Verschuldung vieler Schwellenländer ist zu beachten. Westliche Banken sind in diesen Volkswirtschaften oft in erheblichem Umfang engagiert, was zu Ansteckungseffekten führen kann. „Um dieser Vielfalt potenzieller Risiken Rechnung zu tragen, sollten die Aufsichtsbehörden und Banken die Stresstests an die aktuellen Risiken anpassen“, lautet Grasshoffs Empfehlung.

Eine umfassende Analyse zur aktuellen Entwicklung im Bankensektor und die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen finden Sie im aktuellen Positionspapier unter dem Link auf Seite 1. •

**„UM DER VIELFALT POTENZIELLER RISIKEN RECHNUNG ZU TRAGEN, SOLLTEN DIE AUFSICHTSBEHÖRDEN UND BANKEN DIE STRESSTESTS AN DIE AKTUELLEN RISIKEN ANPASSEN.“**

FIRM-CEO Gerold Grasshoff



## Fake News – Das neue Risiko?

**Welchen Einfluss auf Unternehmen haben Fake News? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Forscherteam um Prof. Tim Alexander Herberger, das an den Hochschulen in Bamberg und Budapest aktiv ist. Herberger war zu Gast im Banking Risk Round Table und hat einige wichtige Ergebnisse vorgestellt.**

Herberger skizzierte zunächst, dass Fake News oft in kleinen, geschlossenen Blocks entstehen und dann Dynamik beispielsweise über Twitter oder Facebook aufbauen: „Hier erreichen sie einen großen Kreis.“ Den stärksten Effekt hätten News mit einem gewissen Wahrheitsgehalt. Sie erhielten direktes Echo und hätten somit das größte Potenzial, eine Welle aufzubauen.

Wie eine solche Welle entsteht und welche Auswirkungen sie auf ein Unternehmen, dessen Aktienkurs und Reputation hat, konnte das Forscherteam an ausgewählten US-Unternehmen untersuchen. Mc Donalds, PepsiCo und Kellogg nannte Herberger als Beispiele. „Auffällig ist, dass sich die Auswirkungen auf ein relativ kurzes Zeitfenster von 10 bis 15 Tagen eingrenzen lassen. Danach ebbt die Welle ab, und es ist bei allen drei untersuchten Unternehmen kein nachhaltiger Schaden feststellbar.“

Allerdings hätten alle drei Unternehmen sehr viel Erfahrung im Umgang mit Fake News, da sie regelmäßigen Angriffen ausgesetzt sind. So gebe es aktive Kampagnenseiten, die Themen aufgreifen und mit Beweisen widerlegen. Generell sei eine klare, direkte Kommunikation sinnvoll: Offenlegen, was wahr ist, und aktiv Botschaften setzen. „Salamitaktik ist dagegen der falsche Weg und kann ein Unternehmen sehr belasten“, so Herberger.

### Vertrauensverlust ist der kritische Punkt

Kritisch kann es für Unternehmen werden, die ohnehin in wirtschaftlichen Schwierigkeiten stecken, oder die sehr stark auf das Vertrauen ihrer KundInnen angewiesen sind. „Die halten es mitunter nicht aus, zu warten, bis sich der Sturm nach 15 Tagen wieder legt“, lautet Herbergers Einschätzung.

Besonders vertrauenssensibel sind Banken und Finanzdienstleister, aber auch Versicherer und Rückversicherer. Daher wollen Herberger und sein Team ihre Untersuchungen im nächsten Schritt auf diese Segmente ausdehnen. Im Banking Risk Round Table wurden dazu mögliche Ansatzpunkte diskutiert. •

## Vergabe Forschungsgelder 2023

 → FIRM-Projekte in der Übersicht

**Die Förderung von Forschung und Lehre ist die zentrale Aufgabe von FIRM. Hierfür wird ein Großteil der Mitgliedsbeiträge eingesetzt: Mehr als 3 Millionen Euro flossen in den letzten Jahren in 45 Forschungsprojekte an deutschen und europäischen Hochschulen.**

Im Februar startete die Ausschreibung für 2023. Forscherteams waren aufgerufen, ihre Vorschläge für neue Projekte einzureichen – zu alle klassischen Fragestellungen rund um Risikomanagement, Regulierung und Compliance im Finanzsektor, einschließlich der Auswirkungen auf die Finanzmärkte (Makroanalyse). Zudem wurden folgende Schwerpunkte benannt:

- ESG und Klimarisiken im Risikomanagement
- Inflationsrisiken und Geldpolitik
- Digitalisierung und Cyberrisiken
- Moderne Arbeitsformen

Die Einreichungsfrist lief bis 2. Mai 2023. Es wurden sieben Projektvorschläge eingereicht. Diese wurden von einer Gutachterkommission bewertet. Hier wurde auch die bisherige Publikationsleistung der jeweiligen Forscherteams berücksichtigt. Die



**„BEI DER AUSWAHL NEUER FORSCHUNGSPROJEKTE KONZENTRIEREN WIR UNS AUF WISSENSCHAFTLICHE BEWERTUNGSKRITERIEN. DAZU ZÄHLT AUCH DIE PUBLIKATIONSLEISTUNG.“**

Prof. Rainer Klump,  
Präsident FIRM

FIRM-Präsidenten Prof. Rainer Klump (House of Finance) und Prof. Michael Grote (Frankfurt School) werden im Rahmen der Vorstandssitzung am 29. Juni 2023 die eingereichten Projektvorschläge vorstellen und die Vergabe der Forschungsgelder beschließen. Im nächsten Newsletter werden die neuen Förderprojekte ausführlich vorgestellt. •



## Integration von ESG-Kriterien ins Risikomanagement

**Wie misst man ESG-Risiken? Wo stehen Unternehmen mit ihren Transitionsplänen und Implementierungsstrategien? Und wie lassen sich ESG-Kriterien in das Risikomanagement-Rahmenwerk von Finanzinstituten integrieren? Diese Fragen wurden beim zweiten ESG Round Table intensiv diskutiert. Zu Gast waren ESG-ExpertInnen von Oliver Wyman und Protiviti.**

ESG ist ein Thema, das nahezu alle FIRM Round Tables betrifft. In den letzten Monaten gab es insbesondere im Banking Risk Round Table (BRRT) einen intensiven Dialog zur Quantifizierung von ESG-Risiken. Um den aktuellen Status zu erheben, wurde eine Umfrage unter den Banken im BRRT durchgeführt. ESG-Koordinator Dr. Til Bündler (BCG) erläuterte die wichtigsten Ergebnisse. Sein Fazit: „Es sind zahlreiche Expertenschätzungen und Design-Choices zur Integration von ESG in das Risiko-Management notwendig, welche sehr unterschiedlich ausgelegt werden. Ein konsistenter Marktstandard hat sich hier noch nicht etabliert und wird vom Regulator auch noch nicht vorgegeben.“ Erste Aufsichtsprüfungen hätten aber gezeigt, dass der Regulator trotz fehlender Vorgaben und Daten eine konkrete Begründung und Validierung der Metriken fordere, ähnlich wie bei bestehenden Ratingsystemen.

### Stepping up

Mit dem Titel ihres Vortrags gaben Cornelia Neumann und Radka Margitova von Oliver Wyman die Richtung vor: Es muss dringend vorangehen bei der Umsetzung von ESG-Zielen, denn nur ein Bruchteil der Unternehmen in Europa kann derzeit konkrete Pläne zur Umsetzung ihrer Klimaziele vorweisen. „Nur fünf

Prozent haben Fortschritte gemacht, in Deutschland sogar noch weniger“, erläutert Neumann. Bedenklich sei zudem, dass nur wenige Entscheidungsträger den Faktor „Natur“ in ihre Übergangspläne einbeziehen. Margitova zeigte auf, wie der aktuell auf Klimarisiken fokussierte Ansatz im Risikomanagement auf Naturrisiken erweitert werden kann: „Aktuell hat der Großteil der Institutionen hier noch einen weiten Weg zu gehen.“

### Risikotreiber, Sensitivitäten und Wesentlichkeit

Denis Lippolt und Florian Mauer von Protiviti präsentierten einen Ansatz zur Erhebung von ESG-Sensitivitäten für alle Industrien unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen. Lippolt erläuterte zunächst den grundlegenden Aufbau der Methodik und den Einsatz von qualitativen Schätzungen und wie diese in quantitative und aufsichtliche Modelle integriert werden können: „Mit unserem Modell lassen sich die kurz-, mittel- und langfristige Chancen- und Risikopotenziale von ESG für individuelle Unternehmen und spezifische Geschäftsmodelle ermitteln. Dies beinhaltet auch den ökonomischen Impact.“ Mauer demonstrierte dann die praktische Anwendung und verdeutlichte, wie sowohl Banken als auch Nicht-Banken die erhobenen ESG-Sensitivitäten in ihrem bestehenden Risikomanagement einsetzen können. „Beispielhaft nutzen wir auf UN Nachhaltigkeitszielen basierende Szenarien und erweitern diese um zusätzliches Expertenwissen. Prinzipiell ist das Vorgehen aber flexibel und erweiterbar.“

Die Präsentationen zu den Vorträgen und den ausführlichen Report zur Studie „Stepping up“ finden Sie unter obigem Link. •

## Unterstützung im FIRM-Netzwerk

**FIRM fördert die Studierenden des Master of Finance mit Vertiefung im Risikomanagement an den Hochschulen Goethe Business School und Frankfurt School. Neben dem finanziellen Engagement und FIRM-Vorträgen bei Veranstaltungen, Kaminabenden und in Vorlesungen sollen die Studierenden das FIRM-Netzwerk besser kennenlernen. Dazu gibt es verschiedene Ansatzpunkte. Ein Beispiel ist die Unterstützung bei der Ausarbeitung von Masterthesen.**



Student Ruben Naethbohm nutzt das FIRM-Netzwerk für seine Masterthesis.

Wie dies in der Praxis aussehen kann, zeigt das Beispiel von Ruben Naethbohm. Er studiert an der Goethe Business School und arbeitet für die Deutsche Bank als Lead Analytics Analyst. Betreut wird er bei der Erstellung seiner Masterthesis von FIRM-Mitglied Norbert Gittfried (BCG).

### INTERVIEWS FÜR MASTERTHESIS

Sein Thema: Wie verändert der Einsatz von Datenanalyse und Automatisierung durch die Interne Revision den Prozess der Internen Revision in Finanzinstituten? Für die Durchführung der Arbeit waren Interviews mit Experten aus den Revisionseinheiten von Finanzinstituten erforderlich. Nach einer Umfrage im FIRM-Netzwerk haben sich mehrere InterviewpartnerInnen gefunden, die Naethbohm befragen konnte. Für ihn waren diese Gespräche ein wichtiger Baustein: „Ihr Beitrag hat maßgeblich zum Erfolg meiner Thesis beigetragen.“ Die Masterthesis ist inzwischen abgeschlossen und in der Bewertung. •

## Disruption in der Bankenbranche: BeraterInnen und KundInnen profitieren von KI

**ChatGPT ist neuer Rekordhalter: Innerhalb kürzester Zeit haben sich 100 Millionen Nutzer registriert, keine andere Anwendung in der Geschichte der Digitalisierung ist schneller gewachsen.**

Der Grund dafür liegt in der sehr einfachen Bedienung und den oft überzeugenden Ergebnissen. Damit werden die Fortschritte der Künstlichen Intelligenz (KI) erstmals für die breite Masse der NutzerInnen greifbar und erlebbar. Die Autoren Michael Heck und Dr. Stefan Hirschmann sind überzeugt, dass die jüngsten Entwicklungssprünge im Bereich der Künstlichen Intelligenz die Banken grundlegend verändern werden. BranchenexpertInnen sehen in Anwendungen wie ChatGPT ein hohes disruptives Potenzial. Dank ihrer Erfahrung mit großen Datenmengen sind die Institute für eine offensivere Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle jedoch gut aufgestellt. Mit fortschreitender Digitalisierung werden neue Anwendungen und Geschäftsmodelle möglich, die eine personalisierte und maßgeschneiderte Kundenansprache und Produktzusammenstellung ermöglichen. KI-Anwendungen werden damit zu einem wettbewerbsentscheidenden Werkzeug. •



**Die Autoren:**

**Michael Heck**

Senior Manager,  
Cofinpro



**Dr. Stefan  
Hirschmann**

Mitglied der  
Geschäftsleitung,  
VÖB-Service GmbH

### NEUE MITGLIEDER IM FIRM-NETZWERK



## Marcus Sweeney, Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH

### Zur Person

Marcus Sweeney ist in Australien geboren und hat an der Monash University einen Bachelor of Business Systems erworben. Seine Karriere begann er bei PricewaterhouseCoopers im Bereich Risk Assurance. Er lebt und arbeitet seit 2010 in Deutschland. Seit dieser Zeit ist er in der Kreditkarten-Industrie tätig, wobei er verschiedene sowohl internationale als auch globale Rollen in Non-Financial und Financial Risk innehatte. Zusätzlich zu seinem Master of Business Administration der Frankfurt School verfügt Sweeney über eine Qualifikation als zertifizierter Financial Risk Manager (FRM).

In seiner jetzigen Rolle als Director Risk & Resilience ist er für vielfältige Risikothemen zuständig, einschließlich Kreditrisiko, Betrugsprävention, Krisenmanagement, Business Continuity Management (BCM), das Interne Kontrollsystem sowie Risiko Controlling.

### Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH

Die Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH ist ein Zahlungsinstitut unter der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Neu-Isenburg, Deutschland, wurde 1989 gegründet. Die Lufthansa AirPlus Servicekarten GmbH verfügt über insgesamt 1.146 MitarbeiterInnen weltweit und ist lizenziert für UATP, Visa und Mastercard.

**„Ich bin durch die Forschungsaktivitäten von FIRM vor einiger Zeit auf FIRM aufmerksam geworden und freue mich nun darauf, mit den Mitgliedern und Mitgliederinnen in einen Austausch über aktuelle Themen rund um das Risikomanagement zu treten.“ •**

# Wissenschaft trifft Praxis

**Am 29. Juni 2023 wird die FIRM-Forschungskonferenz stattfinden. 18 Referenten aus Wissenschaft und Praxis werden die aktuellen Trends im Risikomanagement diskutieren. Die Präsenzveranstaltung findet in der Frankfurt School statt.**

Mit einer Analyse zur Resilienz der Bankenbranche macht FIRM-CEO Gerold Grasshoff den Auftakt: Er stellt die wichtigen Ergebnisse des aktuellen FIRM-Whitepapers vor (siehe Beitrag auf Seite 1). Dr. Peter Bednarek von der Deutschen Bundesbank beschäftigt sich in seinem Vortrag mit den realen Auswirkungen einer Wechselkursabwertung und der Rolle des Kreditangebots der Banken und der Interbankenmärkte. Dr. Henning Dankenbring von KPMG wird auf die Zinsrisiken im Bankenbuch eingehen.

## Volle Agenda mit aktuellen Themen

Erstmals wird Prof. Florian Heider, neuer wissenschaftlicher Direktor von SAFE, bei einer FIRM-Konferenz referieren. Sein Thema: Der erweiterte Bankbilanzkanal der Geldpolitik. Prof.

Peter Tillmann stellt die Ergebnisse des von FIRM geförderten Forschungsprojekts „Schattenbanken, Geldpolitik und Finanzstabilität“ vor. Mit dem Vortrag von Prof. Michael Nietsch zur Lieferkettensorgfaltspflicht von Banken steht ein weiteres sehr aktuelles Thema auf der Agenda.

Am Nachmittag werden Dr. Markus Ampenberger und Daniel Regending die Ergebnisse der FIRM-Bankenumfrage zum Thema „Risikomanagement und operative Resilienz im Zahlungsverkehr“ vorstellen. Der Tag endet mit einem gemeinsamen Dinner bei hoffentlich schönem Wetter im Biergarten. Wir freuen uns, wenn viele von Ihnen vor Ort dabei sind. Die komplette Agenda finden Sie unter obigem Link. •



## FIRM Events+++Termine+++FIRM Events+++Termine+++

<p>16. JUNI 2023 10:00 BIS 13:00 UHR</p> <p><b>BANKING RISK ROUND TABLE, VIDEOKONFERENZ</b></p>	<p>20. JUNI 2023 10:30 BIS 12:00 UHR</p> <p><b>ASSET MANAGEMENT ROUND TABLE, VIDEOKONFERENZ</b></p>	<p>29. JUNI 2023 09:00 BIS 16:00 UHR</p> <p><b>FORSCHUNGSKONFERENZ, FRANKFURT SCHOOL UND VIDEOKONFERENZ</b></p>
<p>29. JUNI 2023 16:00 BIS 18:00 UHR</p> <p><b>BEIRATSSITZUNG, FRANKFURT SCHOOL UND VIDEOKONFERENZ</b></p>	<p>29. JUNI 2023 16:00 BIS 18:00 UHR</p> <p><b>VORSTANDSSITZUNG, FRANKFURT SCHOOL</b></p>	<p>13. JULI 2023 10:00 BIS 13:00 UHR</p> <p><b>COMPLIANCE RISK ROUND TABLE, KPMG FRANKFURT UND VIDEOKONFERENZ</b></p>

**IMPRESSUM** Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V., Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main  
 Verantwortlich Gerold Grasshoff Redaktion eba|kom Kommunikationsberatung Bildnachweise Adobe Stock: Seite 1,  
 BCG: Seite 1, House of Finance: Seite 3, Ruben Naethbohm: Seite 4, Confipro: Seite 5 oben, VÖB: Seite 5 mitte, Lufthansa AirPlus: Seite 5 unten. Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.